№ 1839. Freitag, 1. Mai. (Morgen-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein & Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schönberg.

Danziger Zeitung.

Bei der am 28. April fortgesetzten Ziehung fielen 161 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 203 390 1044 1137 1608 2516 2558 3349 3672 4091 4753 4863 5349 5420 5593 7232 7845 8268 8402 8814 9583 9981 10,219 10,334 12,002 12,518 12,572 13,010 13,381 14,752 15,158 16,119 16,207 17,363 17,579 17,836 19,111 20,852 23,083 23,114 24,101 24,786 24,819 24,835 25,750 27,611 29,719 29,986 30,495 30,537 32,007 32,094 33,556 34,841 34,937 35,863 36,095 36,566 36,689 36,823 37,717 39,745 40,360 41,226 42,670 42,743 43,976 44,185 44,220 45,751 45,837 46,197 46,605 46,646 47,400 47,516 47,802 48,030 48,057 48,399 48,700 48,772 49,105 49,497 49,775 50,537 51,520 51,644 52,190 52,330 52,669 52,773 52,819 53,892 54,633 54,843 55,176 55,362 55,661 55,952 56,159 57,065 58,449 59,141 59,941 60,387 60,027 61,978 62,026 63,133 63,777 66,105 66,654 70,516 71,625 72,043 72,258 73,034 73,039 73,448 73,799 73,864 73,943 74,719 74,852 76,301 77,240 78,543 78,660 78,761 79,304 80,167 80,331 81,281 81,625 82,813 83,115 83,593 84,123 84,271 84,961 85,312 85,762 88,669 89,059 89,595 89,952 90,036 90,502 90,706 91,372 91,402 91,462 91,588 93,238 93,490 93,652 94,053 94,148 94,454 und 94,872.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 30. April, Abends 7½ Uhr.

Berlin, 30. April. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet officiös: „Bei einer Haussuchung im Schlosse des Abgeordneten Dzialynski ist der ganze Plan der revolutionairen Organisation mit den Namen der Mitglieder des Central-Comités und denjenigen der Civil- und Militair-Commissaire der einzelnen Kreise aufgefunden. Die Behörden dürften nun in der Lage sein, die erforderlichen Maßregeln zu übersehen, um die Provinz Posen vor ähnlichen Uebeln, als im Königreich Polen sind, zu bewahren.

Angekommen 30. April, 8 Uhr Abends.

Berlin, 30. April. Die „Kreuzzeitung" bezweifelt nicht, daß gleichzeitig mit der Absicht der Fortschrittspartei, scharfe Discussionen über die auswärtigen Angelegenheiten zu halten, auch die Frage der sofortigen Schließung des Landtages in den Vordergrund treten würde.

Angekommen 5 Uhr Nachmittags.

Berlin, 30. April.*) In der heutigen Fractionssitzung der Fortschrittspartei wird der Entwurf einer Adresse an Se. Majestät den König in Betreff der Lage des Landes eingebracht, eventuell eine Resolution. Die Stimmung beider liberalen Fractionen ist für die Annahme günstig.

*) Wiederholt, weil nicht in allen Exemplaren der Abendnummer abgedruckt.

Der Bericht der Militair-Commission.

(Fortsetzung.)

Nach Erwägung dieser thatsächlichen Verhältnisse hat sich alsbald in der Commission eine volle Uebereinstimmung sämmtlicher Mitglieder herausgestellt, „daß der von der Staats-Regierung vorgelegte Gesetzentwurf in allen wesentlichen Theilen vollständig unannehmbar sei." Die Gründe dafür sind: 1. Die Vorlage der Regierung entbehrt der „Klarheit und Präcision." Aus einem solchen Gesetze „muß jeder einzelne Staatsbürger selbst den Umfang seiner Verpflichtungen und den Umfang seiner Rechte in Bezug auf das Heerwesen mit Klarheit erkennen können." Zudem läßt es die vorliegende „zweifelhaft, was von den alten Gesetzen noch Recht bleibt und was aufgehoben ist." Viele wesentliche Bestimmungen darin sind unklar; „der Reservist soll z. B. zum Dienst im stehenden Heere herangezogen werden, in soweit jährliche Uebungen, deren Dauer und Zahl nicht näher angegeben sind, etwa nothwendige Verstärkungen oder Mobilmachungen, seine Einberufung erfordern; jeder einzelne Reservist steht daher bis zum 27. Jahre in seiner ganzen bürgerlichen Existenz des Militairstaats preisgegeben da. Ob ein Freiwilliger, wenn er nicht die Qualification zum Landwehrofficier erlangt, ein Jahr oder drei Jahre bei den Fahnen präsent ist, ist nach dem Gesetz der Auslegung der Staats-Regierung überlassen. Die Landwehr ist nöthigenfalls auch zur Aufrechthaltung der inneren Sicherheit bestimmt (eine Bestimmung, die jedenfalls mit Rücksicht auf die Bestimmung der Verfassung, Art. 36 der Verfassungs-Urkunde, höchst überflüssig und überdies höchst unklar ist). Die Landwehr soll ferner, wenn es die Verhältnisse erheischen, im Kriege im In- und Auslande dienen. Die angeordnete Mobilmachung endlich, ein gesetzlich gar nicht festgestellter Begriff, soll alle Rechte der verschiedenen Altersklassen aufheben, stellt also eigentlich alle waffenfähigen Männer der Nation vom 20. bis vollendeten 35. Lebensjahre, dem Heere, der Militairdisciplin und der Militairgerichtsbarkeit zur Disposition. Erwägt man, welche Proben der Interpretation klarer Verfassungsbestimmungen die gegenwärtige Staats-Regierung schon gegeben hat, so macht die Vorlage dieses Gesetzentwurfs den Eindruck, als wenn die letzte schwache Schranke, welche das Gesetz von 1814 und die Bestimmungen der Verfassungs-Urkunde nach dem Belieben militairischer Willkür entgegenstellen, niedergerissen werden soll. — Würde der Gesetzentwurf Gesetz, so würde in Zukunft entweder der Militärstaat den Verfassungsstaat aufheben, oder das Bedürfniß der Nation nach politischer Freiheit und Selbstständigkeit die Idee der allgemeinen Wehrpflicht vernichten. — Zweitens hat der Entwurf „den Zweck, die thatsächlich bestehende Reorganisation in allen ihren Theilen dem Princip nach zu legalisiren. Er fordert deßhalb unbeschränkte Freiheit, Wehrpflichtige auszuheben, gesetzliche dreijährige Präsenzzeit bei den Fahnen, siebenjährige Dienstzeit im stehenden Heere und damit die Eliminirung der Landwehr aus der wirklichen Kriegsarmee, und die Herabdrückung derselben zu einer Landwehr zweiten Aufgebots. Er giebt die Möglichkeit eines Friedensheeres von 230,000 bis 240,000 Mann, er beabsichtigt ein Kriegsheer allein aus dem stehenden Heere von über 450,000 Mann, neben welchem eine Landwehr ersten Aufgebots von 116,000 Mann theils unmöglich, theils überflüssig, jedenfalls ohne alle Bedeutung sein würde. Er hebt das Institut der Landwehr-Rekruten vollständig auf und alterirt damit die Idee der allgemeinen Wehrpflicht. Er läßt die Verwendung der Landwehr-Offiziere im stehenden Heere zu und gefährdet somit ein selbstständiges, in sich abgeschlossenes Landwehr-Offiziercorps. Der Entwurf hebt lediglich die volksthümlichen Institutionen unserer gesetzlichen Wehrverfassung, die gleiche Berechtigung des stehenden Heeres mit der Landwehr im Range auf und verwandelt dieselbe sicherlich in die Institutionen eines starken Soldatenheeres mit langer Dienstzeit." Außerdem „berücksichtigt der Entwurf kein einziges der von dem Abgeordnetenhause in der Session von 1860, 1861 und 1862 erhobenen technischen, volkswirthschaftlichen und finanziellen Bedenken; er zeigt keine Spur von wirklichem Entgegenkommen der Staatsregierung. Seine Motive, die wenig Neues bringen, betonen mit Heftigkeit und Gereiztheit gegen die Majorität des Abgeordnetenhauses des Jahres 1862 entschieden und allein die Forderungen des Militärstaates." Die Berufung auf das Beispiel von 1816, wo eine etwas größere Bevölkerungsquote für das Heer in Anspruch genommen wurde, als jetzt durch die Reorganisation geschieht, wird als unzutreffend zurückgewiesen, weil die damaligen „Anstrengungen sich nicht als dauernd haltbar erfahrungsmäßig gezeigt haben"; vielmehr weisen die officiellen Denkschriften selbst nach, daß der Militäretat in den Jahren 1820 bis 1827 von ca. 27 Millionen auf 22 Millionen Thaler jährlich allmälig ermäßigt worden ist." — Die Commission hat danach einstimmig den Entwurf für unannehmbar erachtet. Die Commissarien der Regierung haben erklärt, die Staatsregierung „halte an allen wesentlichen Punkten des Entwurfs, namentlich an den Grundprincipien der Reorganisation fest."

An dieser Stelle hat Ref. v. Forckenbeck seine Amendements eingebracht. Gegen die Amendirung sind folgende Gründe vorgebracht: „Der gegenwärtigen Regierung gegenüber könne eine Amendirung nichts Anderes sein, als ein Monolog"; Abänderungen zu beantragen, die die Regierung von ihrem Standpunkte aus unmöglich acceptiren könne, sei zwecklos; „das Wehrgesetz von 1814 sei das beste von ganz Europa und als solches auch allgemein anerkannt; es zeige den einzigen Weg, auf dem ein so kleiner Staat wie Preußen seine Großmachtstellung nachhaltig behaupten könne, ohne die Finanzen des Landes dem Ruine Preis zu geben. — Hauptsächlich ist die erhöhte Rekrutirung und deren Fixirung auf 60,000 Mann bekämpft: Das Gesetz biete dazu keinen Anlaß; es liege darin „eine ganz unzulässige Concession an die gegenwärtige Regierung"; fordere man dagegen die gesetzliche zweijährige Präsenzzeit, so sei das von keinem erheblichen Gewicht, da die Regierung ja schon jetzt die Soldaten häufig nach zweijähriger oder noch kürzerer Dienstzeit entlasse, „die erhöhte Rekrutirung lasse eine Vermehrung des stehenden Heeres und ein Zurückdrängen, ja die Vernichtung der Landwehr zu; sie lasse auch die Vermehrung der Cadres zu. Die gestiegene Bevölkerung rechtfertige eben so wenig die vermehrte Rekrutirung und eine dadurch herbeigeführte Verstärkung des stehenden Heeres; das seien Zustände der fortschreitenden Cultur und diese verlangten am allerlautesten, daß im Gebiete der Heeresverfassung grade ein entgegengesetzter Weg eingeschlagen werde, als der der Regierung. Sei einmal die Zahl votirt, so würde sich die Regierung um die Verclausirung derselben, die zweijährige Dienstzeit und andere Bedingungen nicht kümmern; freilich sei das ein Act der Willkür, indessen die Gefahr sei darum nicht geringer. Das Haus der Abgeordneten könne sich daher der jetzigen Regierung gegenüber nur auf den Standpunkt des Gesetzes von 1814 stellen und jeden Mann, den die Regierung mehr als früher aushebe, pure verweigern".

Die Gegengründe der Majorität zu Gunsten der Amendements waren: „Die Abänderungsvorschläge halten sich streng an das Gebiet des Gesetzes von 1814. Die Abänderungsvorschläge beruhen auf vier Prinzipien." 1) Sie wollen die Friedensstärke des Heeres auf Grund der Bewilligungen des Hauses von 1862, „die Stärke von 153 bis 155,000 Mann festhalten. Bei zweijähriger Dienstzeit der Infanterie giebt eine Aushebung von 60,000 Mann den vom Hause 1859—1862 bewilligten Präsenzstand der Infanterie; diese Zahl ist daher nicht eine Concession an, sondern ein Schutz gegen die Mehrbedürfnisse der Reorganisation." 2) „Die Abänderungsvorschläge halten das System des Gesetzes von 1814, die gleiche Bedeutung des stehenden Heeres mit der Landwehr ersten Aufgebots in wirklichem Kriege, überall, sogar mit den Worten des Gesetzes von 1814, fest; sie wollen die Landwehr ersten Aufgebots in ihrer ursprünglichen nach dem Gesetze von 1814 und der Landwehrordnung vom 21. Nov. 1815 begründeten Bedeutung, als Theil der Feldarmee in wirklichem Kriege." 3) „Innerhalb dieser beiden Rücksichten (Bewilligungen des Abgeordnetenhauses bis 1862 und Gesetz von 1814) wollen dieselben positiv diejenigen Forderungen aussprechen, deren Erfüllung nothwendig und bei Erhaltung der Erhöhung der Wehrkraft des Landes möglich ist, um dringenden Bedürfnissen des Landes gegenüber den bis 1859 bestandenen Verhältnissen gerecht zu werden", — also Herabsetzung der Präsenzzeit auf gesetzlich zwei Jahre bei der Infanterie; Herabsetzung der Gesammtdienstzeit von 19 auf 14 Jahre, möglichsten Schutz der Landwehr ersten Aufgebots im Frieden gegen Heranziehung bei nur militärischen Demonstrationen und Mobilmachungen." 4) Sollen positive Forderungen gestellt werden, „um das allerdings seiner Tendenz nach vortreffliche, aber zu Zeiten des absoluten Staates und für denselben gegebene Gesetz von 1814 und somit das Heer selbst in den Verfassungsstaat einzufügen, und dadurch der Wiederkehr von Verfassungsconflicten, wie der gegenwärtig vorliegende, vorzubeugen." (Forts. folgt.)

Deutschland.

— Die „Nationalzeitung" meldet in einer holsteinischen Correspondenz: Am 26. wollten einige hundert Altonaer Bürger üblichermaßen die Gräber der Kampfgenossen bekränzen. Polizei und dänisches Militair, scharf ladend, verwehrten den Zutritt zum Kirchhof. Es entstand ein Auflauf, doch kamen keine Gewaltthätigkeiten vor.

England.

London, 26. April. Der „Köln. Ztg." schreibt man: Aus Paris wird gemeldet, daß man dort von Wien sehr erfreuliche Nachrichten erhalten, und daß der Brief vom Kaiser Napoleon III. an Kaiser Franz Joseph die beste Wirkung hervorgebracht hat. Wie hier erzählt wird, soll Rußland seinen Mißmuth über die Einmischung der europäischen Mächte vorzüglich in seiner Antwort an Oesterreich zu erkennen geben wollen.

Frankreich.

— Man will wissen, der Kaiser beschäftige sich ernstlich mit dem Plane, eine vorläufige Verständigung zwischen Oesterreich und Italien anzubahnen. — Es ist noch nicht bestimmt, ob die Session des gesetzgebenden Körpers bis zum 9. oder bis zum 16. Mai verlängert werden soll. Im ersteren Falle würden die Wahlen am 31. Mai und im anderen am 7. Juni Statt finden. — Der Kaiser wird in den nächsten Wochen einen kurzen Ausflug nach Cherbourg machen, um die nach einem neuen Systeme construirte Panzer-Fregatte Solferino in Augenschein zu nehmen.

Rußland und Polen.

— Als Beweis, wie sehr Handel, Industrie und aller Verkehr durch den Aufstand leidet, kann unter andern die Nachricht dienen, daß die Warschau-Wiener Eisenbahn im ersten Quartale dieses Jahres gegen voriges Jahr eine Minder-Einnahme von 95,867 Rubel 58½ Kop. aufzuweisen hat. Im vergangenen Monate allein nahm sie 66,060 R. 33 K. weniger ein als im März 1862.

Provinzielles.

⊙ Conitz, 28. April. Unter dem Vorsitz des hiesigen practischen Arztes Herrn Dr. Joseph versammelte sich gestern eine Anzahl von Männern aus allen Ständen und es wurde unter Zugrundelegung der Statuten des Provinzial-Turnvereins ein Männerturnverein constituirt, der zahlreiche Betheiligung fand. Herr Dr. Joseph wurde zum Turnwart, Herr Assessor v. Wrese zum Stellvertreter gewählt. Wer unsere Verhältnisse kennt, wird nicht läugnen, daß z. B. unser Handwerkerverein seine guten Früchte getragen, trotz mancher Hemmnisse, die durch kleingeistigen Sinn derer entstehen, welche, durch Vorurtheile befangen, ihre geistigen Kräfte keinem gemeinnützigen Zwecke widmen wollen. So möge denn auch der neue Verein den Geist des Zusammenwirkens immer mehr zur Geltung bringen. Gut Heil!

Viehmarkt.

Berlin, 27. April. (B.- u. H.-Z.) Der Handel mit Ochsen ging heute langsamer als vorige Woche und mußten die Preise ermäßigt werden, so daß 100 ℔ 11—13—14—16—17 Rthlr. galten. Mit Schweinen ging das Geschäft auch langsam und mußten dieselben zu den vorwöchentlichen Preisen begeben werden, 100 ℔ galten 13—14 Rthlr. Mit Hammeln und Kälbern war der Markt mittelmäßig. Auf heutigem Viehmarkte wurden aufgetrieben: 1027 Ochsen, 1759 Schweine, 3353 Hammel, 706 Kälber.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Hamburg, 26. April, Rudolph, Behn; — 27. April, William, Dellschow; — Reisina, Kramer; — von Leer, 24. April, Emanuel, Kipp; — von Swinemünde, 27. April, Alma, Whitefield; — Pauline, Ressel.

Angekommen von Danzig: In Dalarö, 21. April, Johanna, Blom; — in Sandhamm, 21. April, Anna, Rosander; — in Stockholm, 20. April, Delphin, Svensson; — Argo, Andersson.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 30. April 1863. Wind: SSW.

Angekommen: C. Kunde, Johanna, Liverpool, Salz. — O. A. Olsen, Catharine, Stavanger, Heringe. — L. A. Larssen, Concordia, Fleckefjord, Heringe. — G. Remin, Helene Christine, Wisby, Kalk. — B. Fahse, Apollo. J. G. Orth, Reinhold. H. Bethmann, Hermann. J. C. Schütt, Margarethe. A. Henning, Heinrich. L. W. Byder, Sara Juliane. J. Larssen, Helene. Sämmtlich mit Ballast.

Gesegelt: H. Günther, Leander (SD.), Riga, Güter. — H. D. v. d. Meulen, Rembrandt (SD.), Amsterdam, Getreide. — J. A. Nielsen, Henriette, Friedrichstadt, Getreide. — H. S. Priegnitz, Otto, Grangemouth, Holz.

Ankommend: 1 Kuff.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Bekanntmachung.

Das schwebende Auseinandersetzungsverfahren, betreffend die Abfindung des Vorwerkes Gr. Bartel (Kreis Berent) für die demselben in dem Königl. Forstrevier Okonin zustehende Weid-berechtigung bringe ich, auf den Antrag der Interessenten, behufs der Ausmittelung etwaiger unbekannter unmittelbarer Theilnehmer und der Feststellung des Legitimationspunktes zur öffentlichen Kenntniß.

Dem zu Folge werden alle Diejenigen, welche ein Interesse zur Sache zu haben vermeinen und ihre Zuziehung verlangen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb 6 Wochen und spätestens in dem zu diesem Zwecke auf

den 17. Juni c.,

Vormittags 10 Uhr,

hierselbst Heilige-Geistgasse No 81, anstehenden Termine anzumelden, zu bescheinigen und demnächst die weitere Verhandlung zu gewärtigen.

Die sich nicht Meldenden müssen die Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen und können solche, selbst im Falle einer Verletzung, späterhin nicht mehr anfechten. [549]

Danzig, den 9. April 1863.

Der Königl. Oekonomie-Commissions-Rath

Lentz.

Proclama.

Ein von dem Schiffer Julius Seedorf von hier an die Ordre des Kaufmanns Peter Andres in Sandhof unterem 2. Februar 1861 über 16 Rt. 2) Sgr. ausgestellter trockener Wechsel, nach 4 Wochen zahlbar, ist verloren gegangen.

Der unbekannte Inhaber hat ihn bis zum Termin

den 26. September c.,

Vormittags 11 Uhr,

dem unterzeichneten Gerichte vorzulegen, widrigenfalls er für kraftlos erklärt werden wird.

Marienburg, den 10. März 1863.

Königliches Kreis-Gericht.

[5342] 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In das Firmen-Register des unterzeichneten Gerichts ist unter No. 67 zufolge Verfügung vom 25. April 1863 an demselben Tage eingetragen:

der Kaufmann Eduard Masurke ist in das Handelsgeschäft des Kaufmanns August Masurke eingetreten und die nunmehr unter der Firma Gebrüder Masurke bestehende Handelsgesellschaft unter No. 2 des Gesellschafts-Registers eingetragen.

In unser Gesellschafts-Register ist dagegen unter No. 2 zufolge Verfügung vom 25. April 1863 an demselben Tage eingetragen:

Firma der Gesellschaft:

Gebrüder Masurke.

Sitz der Gesellschaft: Putzig.

Rechtsverhältniß der Gesellschaft:

die Gesellschafter sind: der Kaufmann August Masurke und der Kaufmann Eduard Masurke zu Putzig.

Die Gesellschaft hat am 1. März c. begonnen.

Neustadt, den 25. April 1863.

Königl. Kreis-Gericht.

[850] 1. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Das den Erben der Wittwe Anna Dorothea Kohnert geb. Schoch gehörige in der Tagnetergasse sub No. 15 des Hypothekenbuchs und No. 2 der Servisanlage gelegene Grundstück abgeschätzt laut der nebst Hypothekenschein in unserm Büreau V einzusehenden Taxe, auf 1460 Thlr., soll Theilungshalber in dem an hiesiger Gerichtsstelle auf

den 2. Juni cr.,

Vormittags 11½ Uhr,

anberaumten Termin in nothwendiger Subhastation verkauft werden. Die unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich spätestens in diesem Termine bei Vermeidung der Präklusion zu melden. [5259]

Danzig, den 6. Februar 1863.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Verpachtung.

Der Rittergutsbesitzer Herr von Graeve auf Gottswalde ist Willens, die ihm gehörigen, im Kreise Mohrungen und zwar in zusammenhängender Lage belegenen beiden Vorwerke Louisenthal und Klein Gottswalde, welche zusammen ein Areal von etwa 1200 Morgen Preußisch enthalten, von Johanni dieses Jahres ab auf zwölf Jahre an den Meistbietenden zu verpachten und hat mich beauftragt, Pachtgebote entgegenzunehmen resp. den Pachtvertrag abzuschließen.

Zu diesem Zwecke habe ich einen Termin auf

Donnerstag, den 28. Mai d. J.,

Vormittags von 10 Uhr ab,

in meinem Geschäftslokal hierselbst anberaumt.

Die zu verpachtenden Vorwerke liegen etwa eine Meile von der Kreisstadt Mohrungen und ebensoweit vom Elbing-Oberländischen-Canal, so wie von der Osterode-Elbinger Chaussee entfernt. Zur Uebernahme der Pacht ist der Nachweis eines disponiblen Vermögens von mindestens 10,000 Rt. erforderlich. Das Inventarium und die Saaten müssen vom Pächter eigenthümlicher worben werden.

Die speciellen Pachtbedingungen, welche im Termine bekannt gemacht werden sollen, können schon vorher täglich, sowohl im Dominium Groß Gottswalde, als auch im Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden, auch ist derselbe bereit, diese speciellen Bedingungen, gegen Erstattung der Copialien, schriftlich mitzutheilen, so wie überhaupt jede gewünschte Auskunft zu geben.

Die Pachtgrundstücke können jederzeit in Augenschein genommen werden.

Mohrungen in Ostpreußen, den 24. April 1863.

[778] Der Justizrath Berner.

Conc. Priv.-Entbindungs-Anstalt mit Garantie der Discretion u. billigen Bedingungen, Berlin, Gr. Frankfurterstr. 30. Dr. Bocke.

Bekanntmachung.
Kohlenlieferung.

Für die hiesige Gasanstanstalt sind zc. 5500 Tonnen New-Pelton-Main-Gaskohlen im Laufe der Monate August und September 1863 zu liefern. Unternehmer werden ersucht, ihre Offerten uns bis zum

8. Mai cr.

einschließlich portofrei zugehen zu lassen. Die Lieferungsbedingungen können auf der hiesigen Gasanstalt eingesehen werden und werden auch von derselben auf portofreie Anfragen gegen Copialien schriftlich mitgetheilt. [508]

Elbing, den 14. April 1863.

Das Curatorium der Gasanstalt.

Die
Allgemeine deutsche
Arbeiter-Zeitung,

herausgegeben vom **Arbeiterfortbildungsverein in Coburg**, beginnt mit dem 1. k. Mts. das neue Monatsabonnement. Das Blatt erscheint jeden Sonntag. Monatlicher Bestellpreis für auswärts 14 kr. oder 4 Sgr. Nur zu beziehen durch die Buchhandlungen und direct durch die unterzeichnete Expedition. Portofreie Lieferung ab hier bei Bestellung von **mindestens 25 Exemplaren.** Insertionsgebühr 6 kr. oder 1½ Sgr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum, für Anzeigen zur Arbeitsvermittelung die Hälfte. — Abonnenten- und Inseratensammlern 15 Procent Vergütung; auf je 25 bestellte Exemplare zwei Freiexemplare.

Bei der ernsten Bedeutung der Interessen, deren entschieden freisinnige Vertretung das Blatt, unterstützt von tüchtigen schriftstellerischen Kräften, sich zur Aufgabe gestellt hat, darf dasselbe wohl auch in weiteren Kreisen, namentlich aber bei allen Geschäftstreibenden sich Beachtung versprechen. Durch eine, die entscheidenden politischen Begebenheiten im Sinne des Fortschritts und in populärer Weise sorgfältig zusammenfassende politische Wochenumschau kommt das Blatt zugleich den Wünschen derjenigen Leser entgegen, deren beschränkte Zeit das Lesen der Tagesblätter nicht gestattet.

Vom Reinertrag ist von den Herausgebern der vierte Theil zur Verwendung im Gesammtinteresse des Arbeiterstandes bestimmt.

Coburg.

Die Expedition der Arbeiterzeitung.

[4070] (F. Streit's Verlagsbuchhandlung).

Dr. Pattison's
Gichtwatte,

Heil und Präservativ-Mittel gegen **Gicht** und **Rheumatismus** aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kinngicht, Seitenstechen, Gliederreißen, Rücken- und Lendenschmerz zc. ist vom königlichen Geh. Sanitäts-Rath

Herrn Dr. v. Arnim in Berlin

und anderen ärztlichen Autoritäten erprobt und bewährt gefunden.

In Original-Packeten zu 8 Sgr., halbe Packete zu 5 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung bei **C. Ziemssen**, Langgasse No. 55, und **W. Pohl**, Hundegasse No. 119.

Die gesandte Gichtwatte des Dr. Pattison habe schnell erhalten und nach Vorschrift angewandt, der Erfolg, den sie leistete, ist nicht zu beschreiben, und ich bin Ihnen großen Dank dafür schuldig. Senden Sie mir wieder u. s. w.

Menzingen (Schweiz), 4. März 1860.

G. A. Meyenberg.

Ich wurde am 13. September in Folge Erkältung durch Zugluft von so schrecklichem Stechen und Reißen in den Ohren befallen, daß ich es vor Schmerzen kaum aushalten konnte. Nach Anwendung verschiedener Mittel ohne Erfolg legte ich ein Packet von Pattison's Gichtwatte über und a dern Tags waren alle Schmerzen verschwunden.

Straubing (Baiern), 23. Sept. 1862.

Joh. Herrmann, Polizeisoldat.

Dr. Pattison's Gichtwatte hat mich von Rückenschmerzen geheilt, die so arg waren, daß ich weder stehen noch sitzen konnte; die Linderung trat bald nach dem Gebrauch ein und es war, als fliegen die Schmerzen fort.

Herrliberg, Cant. Zürich, den 27. December 1862. [5344]

Jacob Staub, Gemeinderath.

Dr. Scheibler's Mundwasser,

nach Vorschrift des Herrn Geh. Sanitäts-Raths, Prof. Dr. Burow dargestellt, entfernt sofort jeden üblen Geruch des Mundes, insofern derselbe durch das Tragen künstlicher Zähne erzeugt, oder von hohlen Zähnen und Affectionen des Zahnfleisches abhängig ist; schützt vor dem Ansetzen des Weinsteins und erhält die weiße Farbe der Zähne, ohne die Emaille anzugreifen. Außerdem ist es ein vorzügliches Mittel gegen **Zahnschmerz**, wenn solcher von hohlen, stockigen Zähnen herrührt und dient bei öfterem Gebrauch zur gänzlichen Verhütung desselben, indem die Fäulniß und das Weiterstocken dadurch paralysirt wird. Mit besonderem Erfolg wird es auch zur Wiederbefestigung **loser Zähne** angewandt. 1 Fl. nebst Gebrauchsanweisung 10 Sgr., ½ Fl. 5 Sgr.

W. Neudorff & Co., Große Domstraße 22 in Königsberg.

General-Depot für Danzig in der

Parfümerie- und Seifen-Handlung von

Albert Neumann,

[3760] Langenmarkt 38.

Etablissements-Verkauf.

Ein in der Nähe einer größeren Provinzialstadt an frequentester Straße belegenes Gasthaus, wozu Stallungen, Kegelbahn und 18 Morgen in hoher Kultur befindliches Land gehört, und in welchem der lebhafteste Geschäftsverkehr stattfindet, ist unter sehr günstigen Bedingungen bei 1500 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näh. in Graudenz bei

C. A. Zuppke.

[857] vereideter Handels-Mäkler.

Ich empfehle mein wieder sehr vergrößertes
Musikalien-Leih-Institut

einem musikliebenden Publikum zur gewogentlichen Benutzung.

Die Bedingungen sind wie bekannt, so günstig als möglich, **Neuheit der Musikalien, rasche Beschaffung derselben, so wie die größeste Reichhaltigkeit, sind unsere Hauptprincipien.**

Der Catalog meines Instituts ist jetzt vollständig erschienen. [3384]

Constantin Ziemssen,
Buch- u. Musikalienhandlung.

Privat-Entbindungs-Anstalt.

Ein verheiratheter und beschäftigter Arzt, zugleich Accoucheur, in einem gesund und reizend gelegenen Orte **Thüringens**, ist zur Aufnahme von Damen, welche in Stille und Zurückgezogenheit ihre Niederkunft abwarten wollen, vollständig eingerichtet. Die strengste Verschwiegenheit und die liebevollste Pflege werden bei billigen Bedingungen zugesichert. — Adresse: R. R. R. poste restante frei. Weimar. [6214]

Herrn H. Leopold & Co.
Breslau.

Wir bitten das geehrte Publikum genau auf unsere Firma zu achten.

Der ächt meliorirte Brustsyrup von H. Leopold & Co. in Breslau hat meine Frau von einem schrecklichen Husten schnell und gänzlich befreit, weshalb ich dieses so wirksame Mittel allen Hilfesuchenden aus voller Ueberzeugung empfehle.

Dresden, Katharinenstraße No. 1.

August M. Kaltenbach.

Bürger und Tischlermeister.

Dieser Syrup ist in Flaschen zu 25 Sgr. u. 12½ Sgr. nur ächt zu haben bei **F. G. Kliewer**, Danzig, 2. Damm No. 15 und in dessen Neben-Niederlage Langgarten No. 102 bei **G. R. von Dühren.**

H. Leopold & Co. i. Breslau.

[367]

Vor Flaschen ohne unser Siegel und ohne unsere Firma warnen wir besonders.

Verkäufliche Güter

welche **ich selbst** genau kenne, sowohl in der Nähe Danzigs, als in der Marienburger, Mewer und Culmer Gegend, mit **schwerem** Boden, in **alter** Cultur und schön ausgebaut, sind sogleich zu verkaufen. Anzahlung von 8 bis 60 Mille, der Preis variirt zwischen 45 bis 60 Thlr. pro Morgen.

Selbstkäufern Näheres durch [874]

A. Baecker, Danzig, Pfefferstadt 37.

Neues Etablissement.

Einem hochgeehrten Publikum beehre ich mich hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am hiesigen Orte, Ketterhagergasse No. 1, Ecke der Hundegasse, unweit der Post, ein Uhren-Geschäft etablirt habe. Es wird mein Bestreben sein, durch die reellste Bedienung und die solidesten Preise, so wie durch die vorzüglichsten Reparaturen, mir das Wohlwollen des geehrten Publikums dauernd zu erhalten.

Danzig, im April 1863.

[641] Hochachtungsvoll

R. Landgraff, Uhrmacher.

Die Maschine nebst Eisenblech vom verunglückten Dampfschiff Tilsit, soll Montag, den 18. Mai d. J., 2 Uhr Nachmittags, in Schoeneberg beim Zimmermeister Preuß gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wozu Kaufliebhaber ergebenst eingeladen werden.

Schoeneberg, den 19. April 1863.

[866] Preuß.

Für Landwirthe.

Aecht amerikanischen Baker-Guano

enthaltend **laut Analyse des Freiherrn Dr. von Liebig ca. 80% phosphorsauren Kalk,** empfehlen

Richd. Dühren & Co.,

[6430] Poggenpfuhl No. 79.

Asphaltirte
feuersichere Dachpappen

in vorzüglicher Qualität, in allen Längen, so wie in Tafeln und den verschiedensten Stärken, empfiehlt zu den billigsten Preisen die Maschinen-Papier-Fabrik von [5390]

Schottler & Co.,
in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen jeder Art werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

Herrmann Pape, Buttermarkt 40.

Photographien aller Art wie Einrahmungen derselben, desgleichen hübsche billige Stellrähmchen zu Visitenkarten-Bildern empfiehlt in großer Auswahl [2221]

J. L. Preuß, Poetechaisengasse 3.

Feuersichere Zeolithpappen zur Dachdeckung,

aus der Fabrik der Herren C. Diersch u. Co. in Berlin, halten auf Lager und empfehlen

Richd. Dühren & Co.,

[4819] Poggenpfuhl 79.

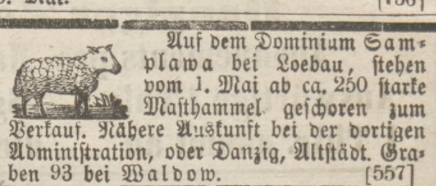
Polnischer Kientheer

in feinster Qualität, zu 5 Rt. pro Tonne, bei

[465] **Christ. Friedr. Keck.**

In Rathstube bei Dirschau sind 370 Mutterschafe mit den Lämmern, und 400 Zeitschafe und Jährlinge zu verkaufen und nach der Schur abzunehmen. [800]

Auf dem Gute Waldowken bei Lessen, Kreis Graudenz, stehen 240 sehr fette Hammel zum Verkauf. Abnahme bis zum 10. Mai. [736]



Auf dem Dominium Samplawa bei Loebau, stehen vom 1. Mai ab ca. 250 starke Masthammel geschoren zum Verkauf. Nähere Auskunft bei der dortigen Administration, oder Danzig, Altstädt. Graben 93 bei Waldow. [557]

Danziger
Fettvieh-Commissions-Geschäft.

Verkäufe von Fettvieh werden regelmäßig Montags jeder Woche bewirkt. Zusendungen erbitte unter vorheriger Anmeldung.

Christ. Friedr. Keck,

[3918] Melzergasse 13.

In Neuhof bei Leba stehen zehn fette Ochsen, nach der Schur 270 fette Hammel zum Verkauf.

Neuhoff, 28. April 1863.

[860] **v. Strantz.**

10 Mutterschafe und 16 Lämmer sind auf die Weide zu begeben oder zu verkaufen bei Aug. Fademrecht in Kunzendorf bei Dirschau. [853]

Hoyer'sche patentirte Viehsalzlecksteine

empfiehlt von jetzt ab 18 tück oder 100 Pfund für 1½ Thlr. Ebenso empfehle Staßfurter Abraum-Salz.

Christ. Friedr. Keck,

[3918] Melzergasse 13.

Der Ausverkauf meines Taback- & Cigarren-Lagers wird fortgesetzt.

F. Büttner,

[739] **Jopengasse 26.**

Mein wohl assortirtes **Farbe Waaren-Lager**, sowie alle dahin gehörigen Artikel, als **Pinsel, Lacke, Blattmetalle, Firnisse** zc. zc. empfehle ich zu billigen Preisen.

NB. Alle Farben auch in Oel gerieben.

[717] **F. G. Kliewer,** 2. Damm 15.

Ersten Damm No. 14, eine Treppe hoch, ist eine möblirte Vorderstube mit Entrée auch mit Schlafstube oder Küche, sogleich oder zum 15. c. zu vermiethen. [891]

Ein unverheiratheter Jäger, der zu gleicher Zeit die Gärtnerei versteht, wird zur sofortigen Anstellung gesucht. Näheres durch die Exped. dieser Ztg unter No. 488.

Ein Wirthschaftsbeamter, mit den besten Zeugnissen, wünscht zum 1. Juli d. J. eine erste Inspectorstelle auf einem nicht zu großen Gute zu übernehmen. Adressen unter der Chiffre 852 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

In einem größeren Handelsetablissement ist die Stelle eines Aufsehers zc., vorläufig 300 Rt. Gehalt, durch einen sicheren Mann zu besetzen. Fachkenntniß nicht bedingt. Auftrag **Wilh. Junge,** Kaufmann in Berlin, Kurstraße 45/46. [887]

Ein junger Mann, **Photograph,** der in den größten Ateliers Berlins gearbeitet, und jetzt seit ½ Jahren ein Atelier selbstständig leitet, sucht ein anderweitiges Engagement; die besten Empfehlungen stehen ihm zur Seite. Gefällige Adressen beliebe man in der Expedition dieser Zeitung sub B. 696 niederzulegen.

Ein **Lithograph,** in Schrift und Zeichnung ziemlich geübt, wird sogleich gesucht von

C. Kleinfeldt,

[818] in Elbing.

Als **Aufseher** wird für ein **großes Industrie-Institut** eine sichere Persönlichkeit mit 350 Thlr. Gehalt gesucht. Mit Besetzung beauftragt Kfm. **V. Lehmann,** Kl. Jägerstraße 3, Berlin, [840]

Agenten werden gesucht

für Ost- und Westpreußen, für eine **neue** Branche, welche überall **einträglich** ist, **keine** Fachkenntniß und wenig Zeit erfordert. Frankirte Offerten nur von **sichern Leuten** in der Exp. dieser Ztg. sub M. D. 100. [890]

Ein Louisd'or Belohnung.

Wer die schwarze englische Dogge mit abgeschnittenen Ohren und Schwanz und silbernem Halsband Breitgasse 120, 1 Tr., abbringt, erhält obige Belohnung. [889]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.